

Institut für Konjunkturforschung

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

6. JAHRGANG

BERLIN, DEN 24. MAI 1933

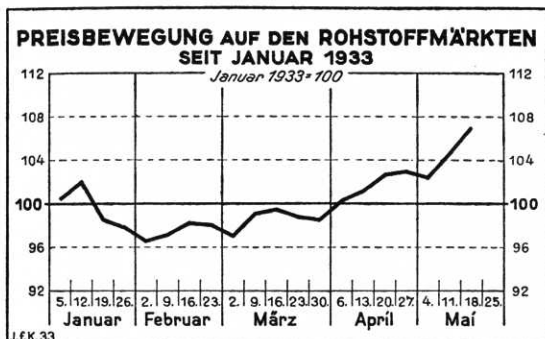
NUMMER 8

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telefonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Preistendenz

1. Die Rohstoffmärkte der Welt

An den Rohstoffmärkten der Welt haben sich seit der zweiten Märzhälfte beträchtliche Preiserhöhungen durchgesetzt. Die Preise von 20 wichtigen Welthandelswaren sind gegenüber dem Stand



zu Beginn des Jahres um durchschnittlich 7 v.H. gestiegen. Diese durchschnittliche Steigerung ist allerdings das Ergebnis sehr verschiedenartiger Einzelbewegungen.

Veränderung wichtiger Weltmarktpreise von Januar bis Mitte Mai 1933; in v.H.

Preiserhöhungen	Preisrückgänge
Zucker + 55 v.H.	Wolle — 3 v.H.
Bacon (Speck) ... + 48 »	Rohseide — 8 »
Kautschuk + 30 »	Rindfleisch — 10 »
Grobbleche + 28 »	Reis — 11 »
Kupfer + 24 »	Butter — 13 »
Stabeisen + 20 »	Kaffee — 17 »
Blei + 19 »	Benzin — 25 »
Baumwolle + 16 »	Rohöl — 60 »
Weizen + 11 »	
Steinkohle + 1 »	
Mais und Rindschäute ± 0 v.H.	

Bei den meisten Waren entfällt der größte Teil der Preissteigerung auf die Zeit seit Anfang April. Die kredit- und währungspolitischen Vorgänge in den Vereinigten Staaten haben teilweise zu einer Flucht in die Sachwerte geführt. Es wäre jedoch ein Fehler, wollte man die jüngste Belebung an den Warenmärkten ausschließlich auf die Dollar-entwertung zurückführen. Daß noch andere Momente wirksam sein müssen, geht aus zwei Tatsachen hervor:

1. Bei den Waren, deren Preise seit Anfang des Jahres am stärksten gestiegen sind (z. B. Zucker, Bacon), hat die Aufwärtsbewegung bereits Anfang Februar, also etwa 10 Wochen vor der Dollar-entwertung, begonnen.

2. Fast in jedem Jahr war im Frühjahr eine mehr oder weniger starke Belebung an den Warenmärkten festzustellen.

Die von der Dollarentwertung ausgehenden Anregungen trafen offenbar bei vielen Waren auf eine Marktlage, die — sei es aus konjunkturellen, sei es aus saisonmäßigen Gründen — für eine Aufwärtsbewegung der Preise vorbereitet war.

Die Vorräte

Seit Mitte 1932 haben sich die sichtbaren Vorräte an den Warenmärkten der Welt vermindert (von saisonüblichen Schwankungen abgesehen). Ende März waren die Vorräte von 19 wichtigen

Sichtbare Vorräte an den Weltrohstoffmärkten
Stand Ende März; in 1 000 t¹⁾

	1928	1929	1930	1931	1932	1933
Weizen	10 376	13 525	14 107	16 332	16 216	15 721
Roggen ²⁾	397	408	702	871	837	405
Gerste ²⁾	532	916	1 050	1 048	559	522
Hafer ²⁾	566	737	632	620	598	656
Mais ²⁾	1 851	1 471	1 168	1 357	1 590	1 592
Zucker	6 378	7 148	7 674	9 844	10 014	9 993
Kaffee	1 074	923	1 546	1 616	1 963	1 435
Tee	106	112	118	114	100	129
Kakao	80	100	106	76	90	128
Baumwolle	1 423	1 531	1 664	2 116	2 182	2 222
Seide	7	8	11	13	16	14
Kautschuk	278	279	416	527	624	608
Kupfer	79	48	232	321	509	³⁾ 525
Blei ²⁾	54	49	46	132	168	202
Zinn ²⁾	75	69	190	345	295	275
Zinn	17	27	36	52	61	52
Steinkohle	6 039	3 548	10 667	18 418	20 985	20 510
Erdöl	587	604	604	558	514	461
Benzin	65	77	88	76	75	65

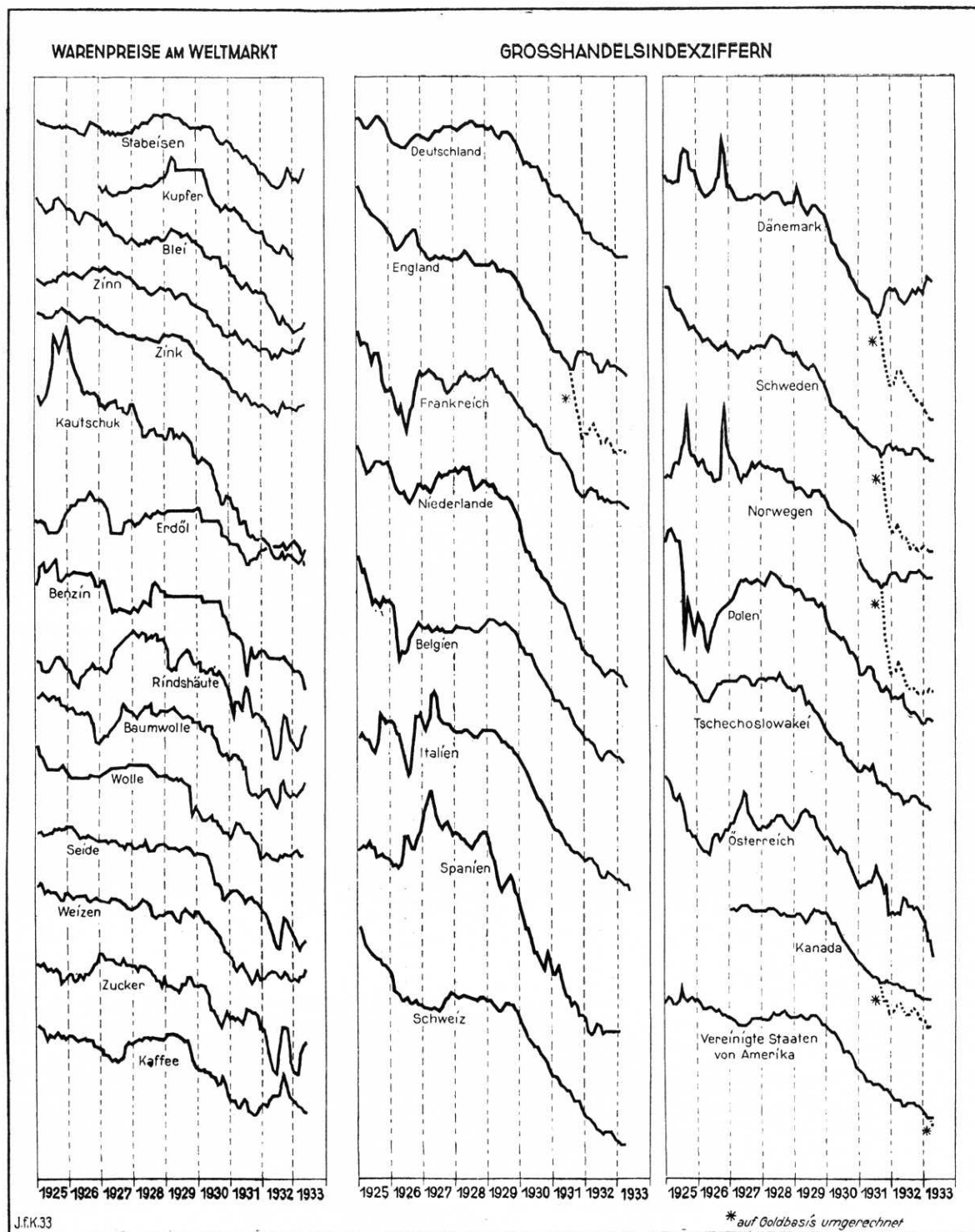
¹⁾ Erdöl und Benzin in Mill. hl. — ²⁾ 1928 bis 1930 z. T. geschätzt. — ³⁾ Geschätzt.

Welthandelswaren im ganzen um rd. 5 v.H. niedriger als vor einem Jahr und damit etwa so groß wie Ende März 1931. Die Entlastung der Warenmärkte ist also unverkennbar; die Vorräte sind aber immer noch so hoch, daß mit Rückschlägen der Preisbewegung gerechnet werden muß. Andererseits ist mit dem Ende der Vorratzzunahme ein Zustand erreicht worden, in dem verhältnismäßig schwache Anregungen, die in der Periode des Abschwungs ohne Einfluß auf den Markt geblieben wären, zu mehr oder weniger nachhaltigen Teilbelebungen führen können.

Die Saisontendenz

In den Frühjahrsmonaten läßt sich seit Jahren regelmäßig vorübergehend eine festere Tendenz auf vielen Warenmärkten beobachten, sei es, daß ent-

DIE WARENMÄRKTE DER WELT



Stabeisen: fob Antwerpen, RM je t. — Kupfer: Kartellpreis cif Europa, RM je 100 kg. — Blei, Zinn, Zink, Kautschuk: London, RM je 100 kg. — Erdöl, Benzin: fob Golf, RM je 100 l. — Rindshäute: Chicago, RM je 100 kg. — Baumwolle: New York, RM je 100 kg. — Wolle: London, RM je 100 kg. — Seide: Japan, New York, RM je kg. — Weizen: hardwinter Rotterdam, RM je 100 kg. — Zucker: centrif. 96°, unverzollt, New York, RM je 100 kg. — Kaffee: Santos 4, New York, RM je 100 kg.

weder die Preise tatsächlich steigen, sei es, daß der Preissturz sich für die Dauer einiger Wochen verlangsamt. Diese Saisonbewegung ist dadurch bedingt, daß die allmähliche Verminderung des Angebotsdrucks aus den Ernten (Getreide, Baumwolle, Flachs usw.) mit einer Zunahme der Nachfrage auf vielen Märkten infolge der Frühjahrsbelebung in der Industrie zusammentrifft. Im laufenden Jahr kamen noch eine Reihe anderer Momente hinzu:

1. Fortschritte in der planmäßigen Gestaltung von Produktion und Absatz (kontinentale Eisenexportverbände, Regelung der Teeproduktion, Verhandlungen über Verlängerung der Zinnrestriktion usw.).

2. Ansätze zur Konsolidierung in manchen Industriestaaten.

3. Die währungs- und kreditpolitischen Maßnahmen in den Vereinigten Staaten von Amerika, die zeitweise zu spekulativen Käufen auf manchen Märkten führten.

Währungsentwertung und Rohstoffmärkte

Bis in das Jahr 1932 hinein hatte jede Währungsentwertung zu einem neuen Druck auf die Preise an den Rohstoffmärkten geführt. Solange nämlich an den Rohstoffmärkten das Neuangebot aus der Produktion größer war als die Nachfrage, ist es nicht gelungen, die Nominalpreise in entwerteter Währung rascher zu steigern als die Valutawerte sanken. Das galt sogar noch für das zweite Halbjahr 1932: Die Nominalpreise der wichtigsten Nahrungsmittel und Rohstoffe hatten sich zwar im Durchschnitt kaum mehr gesenkt; da aber die Valutaentwertung noch fortschritt, ergab sich in den Entwertungsländern in Gold gerechnet ein Preisrückgang, der gegen Ende 1932 die Erhöhung vom Sommer 1932 wieder zunichte machte.

In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres schwankten die Devisenkurse im ganzen nur wenig. Die allmähliche Entspannung der Vorratslage konnte sich daher in einer weitgehenden Stabilität der Rohstoffpreise auswirken.

Auf diesen Zustand trafen die im April beschlossenen Maßnahmen in den Vereinigten Staaten. Diese Maßnahmen sind sowohl nach ihrem Ziel als auch nach ihren konjunkturellen Voraussetzungen anders zu beurteilen als die Entwertung der englischen Währung im Jahr 1931.

Bei der Abwertung des Pfunds waren die inländischen Preise durch straffe Notenbankpolitik niedrig gehalten worden; teilweise waren sie sogar noch nach der Währungsentwertung gesunken. Da auf den Rohstoffmärkten das Überangebot damals eher noch zu- als abnahm, mußte sich das Vorgehen Englands und der zahlreichen Länder, deren Währungen dem Pfund folgten, in einem verschärften Druck auf die Weltmärkte auswirken.

Die Vereinigten Staaten haben sich dagegen das Ziel gesetzt, ihre Inlandnachfrage und damit die Preise durch Krediterweiterung und Arbeitsbeschaffung zu steigern¹⁾. Dieser Versuch wird — wie erwähnt — zu einer Zeit unternommen, in der die Konsolidierung an den großen Warenmärkten schon viel weiter fortgeschritten ist, als im Herbst 1931 bei der Lösung des Pfunds vom Goldstandard. Es läßt sich freilich schwer entscheiden, welcher Teil der jüngsten Rohstoffhausse auf die Auswirkungen der amerikanischen Kreditpolitik und welcher Teil auf andere Ursachen (Saison, Produktionsregulierung usw.) zurückzuführen ist.

Die Belebung der amerikanischen Nachfrage war bisher offenbar nicht stark genug, um eine Senkung des durchschnittlichen inneren Preisniveaus in USA. in Gold zu verhindern. Jedoch sind nicht nur am amerikanischen Binnenmarkt, sondern auch am Weltmarkt die Preise zahlreicher Waren (Weizen, Baumwolle, Schmalz, NE-Metalle, Zucker, Kautschuk) an deren Produktion oder Verbrauch die Vereinigten Staaten entscheidend beteiligt sind, in den letzten Wochen auch in Gold gerechnet gestiegen. Andererseits sind die Preise an einigen ebenfalls stark von den Vereinigten Staaten von Amerika abhängigen Märkten (z. B. Mineralöle) sogar in Papierdollar noch etwas gesunken.

Angesichts dieser widersprechenden Tatsachen ist es vorerst nicht möglich, ein abschließendes Urteil über den Einfluß der amerikanischen Maßnahmen auf die Rohstoffmärkte der Welt zu fällen. Fest steht lediglich, daß die Dollarentwertung bisher die Warenmärkte nicht so unter Druck gesetzt hat, wie seinerzeit die Entwertung des Pfunds.

2. Rohstoffpreise und Fertigwarenpreise in Deutschland

Stabile Rohstoffpreise

Die steigenden Preise für Textilrohstoffe und NE-Metalle (um nur die wichtigsten Waren zu nennen) haben bewirkt, daß sich das Gesamtniveau der Preise der industriellen Rohstoffe und Halbwaren in Deutschland, wie es innerhalb der Großhandelsindexziffer zusammengefaßt ist, von 86,9 am 19. April auf 87,9 am 17. Mai (1913 = 100) erhöht hat. Die Steigerung wäre noch größer gewesen, wenn nicht in der gleichen Zeit die Preise für Kohle (Sommerpreisabschläge für Hausbrandkohle) und für Eisenrohstoffe und Eisen gesunken wären. Auf fast allen Rohstoffmärkten ist eine gewisse Konsolidierung unverkennbar. Die Preisänderungen, die während der letzten Monate eingetreten sind, waren sehr gering im Vergleich etwa zu den starken Preisstürzen der verflossenen Jahre.

Die Indexziffer der Preise für industrielle Rohstoffe und Halbwaren hat sich infolgedessen seit Anfang des Jahres kaum noch verändert. Wenn man von der Preissteigerung im Spätsommer 1932 und dem darauffolgenden Rückschlag im Herbst absieht, hält sie sich sogar seit beinahe einem ganzen Jahr auf der gleichen Höhe.

Noch leicht sinkende Fertigwarenpreise

Ganz anders war die Preisentwicklung auf den Fertigwarenmärkten. Die Fertigwarenpreise sind noch bis vor kurzem gesunken; nach der Gesamtindexziffer der Großhandelspreise industrieller Fertigwaren betrug der Rückgang allein seit Beginn des Jahres noch rd. 2 v.H., im Verlauf der letzten zwölf Monate noch etwa 7 v.H. In den verflossenen Monaten sind innerhalb der Produktionsmittelpreise namentlich die Preise für landwirtschaftliche Maschinen und Ackergeräte, für einige gewerbliche Arbeitsmaschinen und für Handwerkszeug gesunken, innerhalb der Konsumgüterpreise besonders die Preise für Küchengeräte aus Eisen und Stahl, Uhren, Oberkleidung, Wirkwaren und Schuhzeug. Etwas gestiegen sind bis jetzt nur die Preise für Teppiche und Herrenkonfektion und teilweise auch für Möbel.

Freilich ist auch bei den Fertigwarenpreisen das Tempo des Rückgangs recht langsam geworden. Während im Laufe des Jahres 1931 die Großhandelsindexziffer der Fertigwarenpreise in jedem Monat um mehr als 1 v.H., in jedem Monat des

¹⁾ Vgl. Wochenbericht Nr. 4 vom 26. 4. 33.

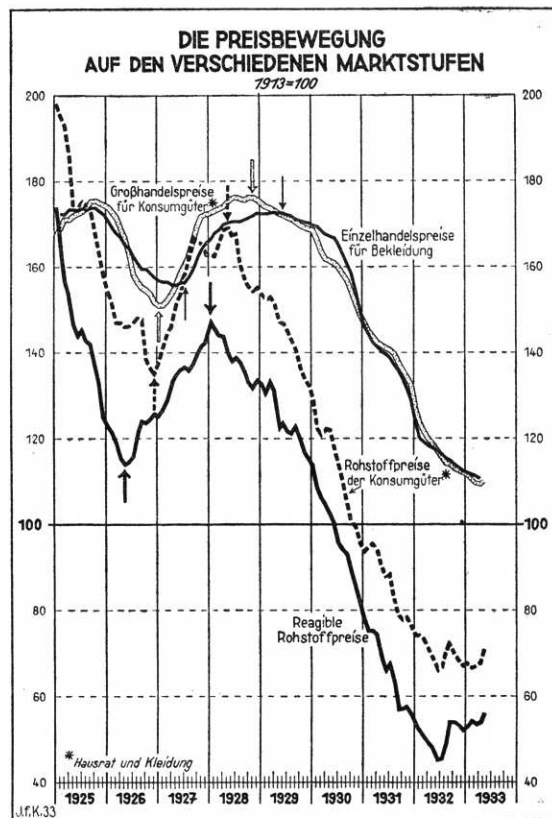
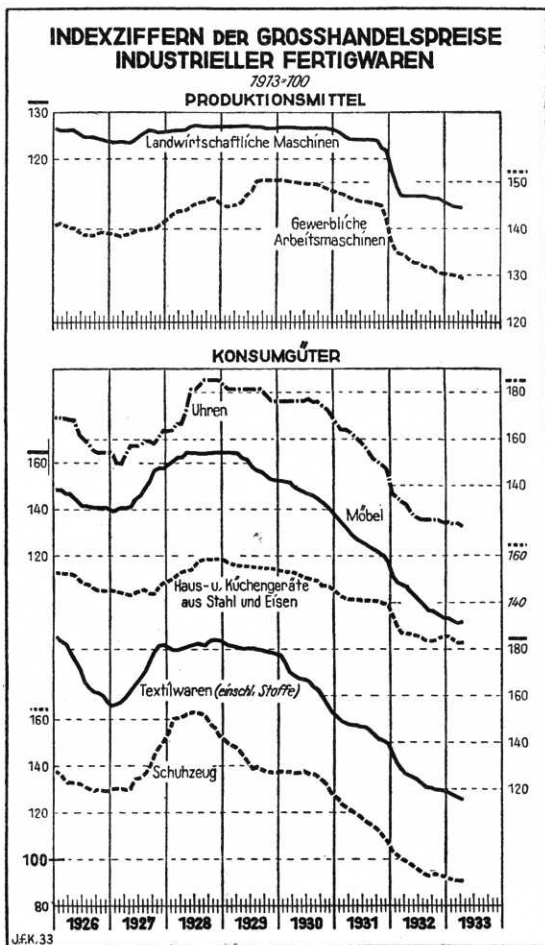
Jahres 1932 noch um etwa 0,9 v.H. sank, betrug der Rückgang im laufenden Jahr

von Januar auf Februar..... 0,6 v.H.,
» Februar auf März..... 0,6 »
» März auf April 0,3 » .

Von April bis zur 3. Maiwoche ist die Indexziffer zum ersten Mal wieder leicht (um 0,3 v.H.) gestiegen.

Dieses Auseinanderklaffen von Fertigwarenpreisen und Rohstoffpreisen ist typisch für die Depressionsphase, in der sich die Wirtschaft gegen-

als die Rohstoffpreise, sodann aus der verhältnismäßig langen Zeit, die zwischen Produktion und dem Auftreten auf den Märkten verstreicht. Was die Verbrauchsgüter betrifft, so läßt die Nachfrage gerade in dieser Zeit zunächst keine Preiserhöhungen in nennenswertem Umfang zu. Ein Weiteres kommt hinzu, das auch für die künftige Entwicklung der Fertigwarenpreise von Bedeutung sein wird: Die wirtschaftlichen Organisationen bemühen sich immer mehr, Preisunterbietungen zu beseitigen und das Rabattwesen auf gesunde Basis zu stellen. Überall dort, wo Listenpreise oder gebundene Preise bestehen, wird sich eine Besserung der



Anmerkung: Im Jahre 1933 ist für Mai der 17. d. M. eingezeichnet.

Marktverhältnisse zunächst nicht so sehr in Preiserhöhungen, sondern in einem Abbau der — zur Zeit noch in großem Umfang gewährten — individuellen Preiszugeständnisse bemerkbar machen.

wärtig befindet. Die gleiche Situation erlebte die Wirtschaft in der Depression 1926. Auch damals hatten die Rohstoffpreise ihren Rückgang längst beendet (Juni 1926) und waren bereits wieder im Steigen begriffen, als die Fertigwarenpreise immer noch sanken (sie hatten erst im Januar 1927 ihren niedrigsten Stand erreicht). Diese »Trägheit« der Fertigwarenpreise erklärt sich einmal daraus, daß sie sich aus einer großen Zahl von Kostenelementen zusammensetzen, die sich viel weniger rasch ändern

An sich bedeuten sinkende Fertigwarenpreise bei stabilen oder steigenden Rohstoffpreisen eine Verminderung der (nach dem Wiederbeschaffungspreis berechneten) Verarbeitungsspanne der Fertigwarenindustrie. Indes kann dieser Nachteil für die Betriebe ausgeglichen werden, wenn sich bei steigender Produktion die fixen Kosten vermindern. Außerdem werden die Betriebe auch dadurch noch in gewissem Umfang entlastet, daß sie nun bei steigenden Rohstoffpreisen an ihren Rohstoffvorräten keine Verluste mehr erleiden.

Herausgegeben vom Institut für Konjunkturforschung, Berlin W 15, Kurfürstendamm 193—194, Fernsprecher: Bismarck 7315 — Verlag: Reimar Hobbing Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527 — Pressgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin. — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30. — bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7.75 je Vierteljahr. — Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin

Die Beschäftigung der Industrie im April 1933

Die Beschäftigung der Industrie ist im April nach der Industrieberichterstattung weiter gestiegen. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter hat sich von 42,1 v.H. auf 43,8 v.H. der Arbeiterplatzkapazität erhöht. Die Belegung der Wirtschaftstätigkeit war aber noch stärker, als in diesen Zahlen zum Ausdruck kommt. Denn die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit eines Arbeiters ist von rund 7,0 Stunden im März auf rund 7,2 Stunden im April gestiegen. Infolgedessen hat die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden von 36,0 v.H. auf 38,7 v.H. der Arbeiterstundenkapazität zugenommen.

Innerhalb der Produktionsgüterindustrien ist die Beschäftigung vor allem in der Bauwirtschaft (Baugewerbe und Baustoffindustrie) gestiegen. Im Baugewerbe hat die Zahl der beschäftigten Arbeiter seit Februar um rund 11 v.H. der Höchstbeschäftigung gegen rund 5 v.H. im Vorjahr zugenommen.

Bei den Investitionsgüterindustrien, die keine ausgeprägte Saisonbewegung zeigen, ist die Zunahme geringer als im Vormonat, so in der Großeisenindustrie, im Maschinenbau, in der Metallhalbzeugindustrie und in Teilen der Elektroindustrie. Im Waggon- und Schiffbau, im Dampfkesselbau und in der Kabelindustrie hat dagegen die Beschäftigung stärker als im Vormonat zugenommen. Auch in den Produktionsgüterindustrien, die für einen allgemeinen Verwendungszweck ar-

beiten, ist im April eine Belebung eingetreten, so in der Papier- und Ledererzeugung, in der Feinmechanik und Optik und im Buchdruckgewerbe. Im Fahrzeugbau hat sich die saisonmäßige Zunahme der Beschäftigung verstärkt fortgesetzt.

In den Verbrauchsgüterindustrien ist die Beschäftigung stärker als im Vormonat gestiegen. An dieser Belebung sind vor allem die Bekleidungsindustrie (Herrenkleidung, Wäsche, Lederschuhe, Hüte) und die Industriezweige beteiligt, die Hausrat sowie Gegenstände für den Wohnbedarf herstellen (Möbel- und Möbelbeschlagindustrie, Weißhohlglasindustrie, Teile der Metallwarenindustrie). In der Geschirrstiegut- und in der Uhrenindustrie ist die Beschäftigung dagegen gesunken.

In einzelnen Zweigen der Textilindustrie ist die Beschäftigung im April noch z. T. saisonbedingt zurückgegangen, so in der Woll-, Samt- und Wirkwarenindustrie und in den Teppichwebereien. In der Baumwollindustrie, in den Vigognespinnereien und den Möbelstoffwebereien ist dagegen eine beträchtliche Belebung eingetreten.

In den Nahrungsmittelindustrien ist die Beschäftigung — ausgenommen die Mühlen- und Teigwarenindustrie — zurückgegangen; innerhalb der Genußmittelindustrien hat sie sich — vor allem in den Brauereien und in der Tabakindustrie — beträchtlich erhöht.

Konjunktur-Kartei

Ausland

Estland

24. 5. 33 (21. 12. 32)

Der Konjunkturrückgang setzt sich fort. Dabei stehen seit einiger Zeit verschärften Rückgängen in einzelnen Zweigen (z. B. in der Viehwirtschaft) leichte Belebungen (in anderen Flachswirtschaft, Binnenmarktindustrien) gegenüber.

Die Landwirtschaft im ganzen ist von einem neuen Rückschlag erfaßt worden. Die bisherigen staatlichen Bemühungen um Milderung der Agrarkrise wurden immer wieder durch neue Preisrückgänge auf den Weltmärkten für landwirtschaftliche Veredelungserzeugnisse (vor allem Butter, Eier) durchkreuzt. Zu dem anhaltenden Preissturz kommt in letzter Zeit eine Absatzschrumpfung hinzu, die vorwiegend durch die Absperurmaßnahmen des Auslands und die valutarisch ungünstige Wettbewerbslage der estnischen Viehwirtschaft gegenüber Dänemark und Finnland verursacht wurde. Um die Wettbewerbsfähigkeit Estlands zu stärken, wurde ein Prämiensystem für die Ausfuhr eingeführt. Der Ertrag einer 15%igen Steuer auf alle Zahlungen an das Ausland wird einem besonderen Fonds zur Förderung der Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse zugeführt. Besonders hohe Ausfuhrprämien genießen Butter, Bacon (Speck) und Eier. — Die Flachspreise konnten sich seit dem Herbst etwas erhöhen.

Die Schrumpfung des Außenhandels setzt sich fort. Die 15%ige »Devisensteuer« führte zu einer weiteren Einschränkung der Wareneinfuhr, die den Ertrag dieser Steuer, der zur Ausfuhrförderung dienen soll, vermindert. Es ist daher fraglich, ob in den kommenden Monaten die Ausfuhrprämien für Viehzuchterzeugnisse in dem bisherigen Umfange ausgezahlt werden können. Der mangelhafte Eingang an Ausfuhrdevisen zwang die Zentralbank

zu einer größeren Zurückhaltung in der Zuteilung von Devisen.

Die Produktion einiger Industriezweige konnte sich infolge scharfer Einfuhrdrosselung ausdehnen. Da die Lagerbestände an Verbrauchsgütern in Handel und Industrie stark gelichtet sind, besteht für einige Industriezweige die Möglichkeit einer weiteren Produktionsausdehnung. (Die Verdrängung des Auslandes vom estnischen Markt hat bereits dazu geführt, daß bei einigen Waren ein fühlbarer Mangel aufgetreten ist.) An der Produktionsbelebung waren ausschließlich die für den Binnenmarkt arbeitenden Industriezweige beteiligt. In den auf den Export eingestellten Industriezweigen hält der Produktionsrückgang, neuerdings durch den Ausfall der russischen Bestellungen verschärft, an.

Estland

Zeit	Außenhandel		Arbeitsmarkt	Preise		Geld- und Kapitalmarkt	
	Ein-fuhr	Aus-fuhr	Arbeitslose	Großhandelspreise	Lebenshaltungskosten	Gold- und Dev.-Best.	Goldwert der Valuta
	Mill. Ekr	1 000	1913 = 100	1913 = 100	Mill. Ekr	Parität = 100	
1931							
1. Vj. M.D.	4,9	4,7	4,0	93	98	22,5	99,31
2. „ „	5,3	6,8	1,6	93	103	23,7	99,33
3. „ „	5,3	7,6	1,2	92	103	25,8	99,46
4. „ „	4,9	4,7	7,3	86	96	21,8	99,95
1932							
1. Vj. M.D.	2,9	2,7	8,9	85	96	21,2	98,47
2. „ „	3,5	3,9	4,7	83	96	20,3	97,08
3. „ „	3,0	4,3	3,7	82	94	18,9	97,87
4. „ „	3,0	3,3	11,1	81	90	18,9	98,23
1933							
Januar . . .	2,6	2,0	16,5	82	88	19,5	99,41
Februar . . .	1,7	2,1	15,4	82	87	19,5	98,46
März	1,8	2,2	.	80	88	19,7	98,25

2. Beilage zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

6. Jahrgang

Berlin, den 24. Mai 1933

Nummer 8

Wochenzahlen
15. 5. bis 20. 5. 1933

Gegenstand	Einheit	Vorjahr										Gegenwart									
		28. März bis 2. April 1932	4.-9. April 1932	11.-16. April 1932	18.-23. April 1932	25.-30. April 1932	2.-7. Mai 1932	9.-14. Mai 1932	16.-21. Mai 1932	27. März bis 1. April 1933	3.-8. April 1933	10.-15. April 1933	17.-22. April 1933	24.-29. April 1933	1.-6. Mai 1933	8.-13. Mai 1933	15.-20. Mai 1933				
		13	14	15	16	17	18	19	20	13	14	15	16	17	18	19	20				
Woche:																					
1. Tätigkeitsgrad																					
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1 000	6034,1	.	5934,2	.	5739,1	.	5675,3	.	5598,9	.	5529,5	.	5331,3	.	.	.				
darunter:																					
Hauptunterstützungsempfänger																					
i. d. Arbeitslosenversicherung	"	1578,8	.	1346,3	.	1231,9	.	1140,1	.	686,4	.	579,6	.	530,1	.	.	.				
i. d. Krisenunterstützung	"	1744,3	.	1721,3	.	1675,0	.	1633,5	.	1479,4	.	1436,4	.	1408,8	.	.	.				
zusammen	"	3323,1	.	3067,6	.	2906,9	.	2773,6	.	2165,8	.	2016,0	.	1938,9	.	.	.				
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾	"	.	.	.	.	2652,2	.	.	.	.	.	.	.	2697,6	.	.	.				
Produktion, arbeitstäglich																					
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	248,7	218,7	223,2	222,9	233,4	238,3	230,8	240,7	227,4	221,5	243,6	246,9	251,0	250,9	234,5	.				
Steinkohle in Deutsch-Oberschl.	"	53,1	54,0	49,1	47,2	45,2	50,2	43,7	47,4	52,3	44,8	48,0	50,4	49,5	47,4	42,4	.				
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	37,8	38,0	37,2	38,2	39,0	38,3	39,9	39,5	40,9	40,4	39,8	39,7	41,6	41,0	41,8	.				
Steinkohle, Großbritannien ²⁾	"	595,2	795,4	773,7	745,4	675,4	732,8	769,3	543,9	675,5	744,7	773,0	573,9	746,7	670,5	.	.				
Verkehr, arbeitstäglich																					
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000	101,6	100,6	98,6	97,2	96,4	102,8	99,2	100,8	102,3	102,0	102,9	102,0	103,2	104,8	104,2	.				
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																					
Wechselproteste ³⁾ Nach Mitteilung	Anzahl	175	184	132	150	112	120	115	162	139	201	137	271	219	153	212	.				
„ seiner Zentralstelle	1 000 R.M.	196	262	156	165	115	140	134	196	75	114	75	151	114	77	110	.				
Vergleichsverfahren	Anzahl	28	29	31	27	27	32	25	22	11	7	5	4	6	4	5	5				
Eröffnete Konkurse	"	29	36	33	34	42	34	26	31	18	18	16	13	16	13	17	15				
Notenbanken⁴⁾																					
Gold- und Devisenbestand †)	Mill. R.M.	1094	1094	1061	1063	1063	1058	1064	.	909	829	603	585	583	574	.	546				
davon Reichsbank	"	1020	1020	988	989	989	984	991	.	836	755	530	512	510	500	.	473				
Wechsel- u. Lombardkredite ††)	"	3757	3429	3276	3129	3605	3414	3265	.	3177	3081	3249	3093	3480	3304	.	3147				
davon Reichsbank	"	3608	3277	3125	2980	3454	3267	3117	.	3025	2932	3100	2946	3326	3152	.	2998				
Depositen (tägl. fäll. Verbindlichk.)	"	693	482	497	490	526	482	470	.	551	433	475	494	520	474	.	475				
davon Reichsbank	"	578	370	384	370	405	363	354	.	443	322	360	372	406	360	.	358				
Bundes-Reserve-Banken U. S. A.	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	633,3	635,3	628,6	564,5	531,8	505,8	471,4	464,9	545,1	436,2	428,5	414,3	385,0	400,1	338,2	330,2				
Regierungssicherheiten	"	871,6	885,0	985,0	1078,1	1191,2	1286,9	1385,3	1466,4	1838,4	1837,4	1837,2	1837,1	1837,1	1837,3	1837,2	1836,6				
Zahlungsverkehr																					
Geldumlauf	Mill. R.M.	6224	6048	5930	5753	6165	5983	5878	.	5608	5474	5455	5194	5617	5418	.	5284				
davon Reichsbanknoten	"	4202	4058	3972	3847	4100	3962	3894	.	3510	3421	3410	3266	3529	3401	.	3327				
Postscheckverkehr (Lastschriften)	"	1042	1132	1035	963	1085	819	1076	905	1106	1009	833	907	1122	807	1012	.				
Postscheckguthaben (Bestände)	"	506	480	471	437	424	488	496	464	433	464	494	460	433	480	462	.				
2. Wertbewegung																					
Zinssätze																					
Reichsbankdiskont.	% p. a.	6	9,55	5,5	5,5	28,5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4				
Debetzinsen ⁵⁾ der Stempel- {	"	9	9,85	8,5	8,5	28,8	8	8	8	7	7	7	7	7	7	7	7				
Kreditzinsen ⁶⁾ vereinigung {	"	3	11,25	2,5	2,5	28,2	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1				
Tagesgeld	"	7,25	6,80	6,11	6,03	6,04	6,29	6,04	6,00	5,39	5,31	5,11	5,10	5,21	5,37	4,95	4,99				
Monatsgeld	"	7,25	7,13	7,13	6,81	6,38	6,46	6,48	6,48	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79				
Privatdiskont	"	5,78	5,40	5,02	5,00	4,92	4,88	4,88	4,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88				
Warenwechsel mit Bank giro	"	6,49	6,22	5,79	5,75	5,58	5,50	5,50	5,50	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38				
Rendite der 6% Pfandbriefe	"	.	.	8,52	8,48	8,39	8,25	8,21	8,27	6,81	6,84	6,81	6,82	6,90	7,07	7,13	7,34				
Call money New York	"	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	3,00	2,25	1,33	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00				
Privatdiskont London	"	2,20	2,31	2,26	2,15	2,02	1,98	1,53	1,19	0,53	0,68	0,63	0,56	0,54	0,54	0,53	*) 0,50				
„ Zürich	"	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50				
„ Amsterdam	"	1,01	0,82	0,82	1,03	0,71	0,69	0,67	0,59	0,51	0,44	0,44	0,58	0,80	1,02	2,17	2,83				
Effektenmarkt																					
Festverz. 6% Wertpapiere	v H	.	.	61,36	63,07	64,23	65,34	65,46	64,84	86,15	85,83	86,18	86,10	85,18	83,31	82,62	80,66				
Kursniveau, gesamt	"	.	.	70,39	70,73	71,51	72,74	73,10	72,57	88,12	87,69	88,09	87,96	86,99	84,91	84,16	81,78				
—, Pfandbriefe	"	.	.	51,80	53,55	55,25	56,18	56,54	56,49	81,39	80,61	80,80	80,89	80,05	78,37	77,62	75,98				
—, Kommunal-Obligationen	"	.	.	49,46	54,43	55,97	56,89	56,21	54,76	85,49	85,84	86,10	86,07	85,27	83,61	83,08	81,78				
—, Öffentl. Anleihen	"	.	.	50,23	52,06	53,78	54,98	55,25	55,27	83,62	83,01	83,63	83,43	82,37	80,99	80,36	78,97				
—, Industrie-Obligationen	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	.	.	48,6	49,5	50,7	51,2	51,8	51,1	72,2	72,0	72,0	72,8	74,3	75,6	73,8	72,4				
—, Bergbau u. Schwerindustrie	"	.	.	48,6	49,3	50,4	50,1	51,3	51,2	78,0	78,2	78,6	80,1	82,5	84,2	81,5	79,1				
—, Verarbeitende Industrie	"	.	.	41,8	43,1	44,5	45,3	45,7	44,8	65,5	65,2	65,3	66,3	68,0	69,6	67,8	66,7				
—, Handel und Verkehr	"	.	.	60,3	60,8	61,6	62,2	62,6	61,8	78,3	78,1	77,7	77,3	77,7	78,1	77,1	76,1				
Devisenkurse in Berlin																					
New York	R.M. je \$	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,1980	4,2095	4,2120	4,0080	3,8433	3,5740	3,5892	3,6425				
London	R.M. je £	15,93	15,91	15,94	15,87	15,45	15,45	15,46	15,44	14,37	14,40	14,37	14,72	14,54	14,10	14,20	14,24				
Paris	R.M. je 100fr	16,58	16,61	16,63	16,62	16,60	16,62	16,63	16,63	16,49	16,54	16,59	16,72	16,68	16,61	16,56	16,57				
Warenpreise																					
Indexziffern	1913=100	50,5	49,1	48,3	48,3	48,8	48,5	48,0	47,1	52,6	52,9	53,2	53,6	54,1	53,8	54,9	55,9				
Reagible Waren ⁷⁾	"	99,3	98,6	98,5	98,3	98,2	97,7	97,7	97,3	90,9	90,5	90,7	90,8	90,9	91,1	91,3	92,3				
Großhandelspreise (gesamt)	"	95,8	94,7	94,9	94,6	94,4	94,1	94,8	94,0	82,1	81,2	81,8	82,1	81,9	82,8	82,9	85,3				
Agrarstoffe	"	90,2	89,5	89,3	89,1	89,0	88,2	88,0	87,7	87,2	86,8	87,0	86,9	87,4	87,0	87,4	87,9				
Indust. Rohstoffe u. Halbwaren	"	120,1	119,8	119,7	119,6	119,5	119,3	119,0	118,5	111,4	111,3	111,4	111,3	111,3	111,4	111,6	111,6				
—, Fertigkeiten	"	119,6	119,5	119,5	119,4	119,4	119,4	118,9	118,4	114,2	114,2	114,2	114,1	114,0	113,9	113,9	113,9				
darunter: Produktionsgüter	"	119,6	119,5	119,5	119,4	119,4	119,3	119,0	118,5	109,3	109,1	109,2	109,2	109,2	109,5	109,8	109,8				
Verbrauchsgüter	"	120,5	120,1	119,9	119,8	119,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				
Großhandelsindex:																					
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	62,9	62,5	62,4	61,8	61,8	61,6	61,4	61,1	56,4	56,2	56,8	57,1	58,6	59,2	59,5	60,6				
Großbritannien (Fin. Times)	1913=100	90,7	89,7	89,3	89,0	89,2	88,4	88,5	87,0	85,6	85,2	85,6	85,7	86,4	87,1	88,0	88,2				
Großhandelspreise																					
Roggen, märk., Berlin, prompt	R.M. je 1000 kg	199,4	199,7	199,0	199,0																

Es enthalten: Übersicht A Angaben über Preise, Zinssätze, Effektenkurse, Notenbanken, Kreditbanken, Sparkassen, Emissionen, Kreditsicherheit, Reichsfinanzen, Löhne; Übersicht B Angaben über Außenhandel, Einzelhandel, Handwerk, Genossenschaften, Verkehr; Übersicht C Angaben über Produktion, Verbrauch; Übersicht D Angaben über Arbeitsmarkt, Beschäftigung; Übersicht E Angaben über das Ausland (erscheint vorläufig vierteljährlich). — Angaben für die Zeit seit 1924 vgl. »Konjunkturstatistisches Handbuch 1933«, herausgegeben vom I. f. K. (zu beziehen vom Verlag Reimar Hobbing für Abonnenten der Wochenberichte zum Vorzugspreis von *R.M.* 4,35; Ladenpreis *R.M.* 4,80).

Gegenstand	1932												1933			
	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	*) April	
Anzahl der Werktag:	25	25	26	24	26	26	27	26	26	25	26	26	24	27	23	
I. Beschäftigung und Arbeitslosigkeit, Stand am Monatsende.																
● [8] Zahl d. Beschäftigt. n. d. Krankenkassenstatist. } in 11928 11974 12535 12744 12779 12756 12755 12834 12915 12699 11983 11487 11533 12193 .	6128	6034	5739	5583	5476	5392	5224	5103	5109	5355	5773	6014	6001	5599	5333	
● [8] „Arbeitslosen b. d. Arbeitsämtern } 1000																
davon Hauptunterstützungsempfänger	1852	1579	1232	1076	940	757	697	618	582	638	792	953	942	686	530	
in der Arbeitslosenversicherung	1674	1744	1675	1582	1544	1354	1295	1231	1139	1131	1281	1419	1513	1479	1409	
in der Krisenfürsorge	1833	1944	2019	2091	2164	2229	2030	2047	2204	2311	2407	2459	2476	2401	2263	
Wohlfahrtserwerbslose	47,4	47,6	46,8	46,4	46,6	47,1	47,4	46,7	45,7	46,3	48,3	49,5	.	.	.	
Vollarbeitslose } in vH der Gewerkschafts- Kurzarbeiter } mitglieder ¹⁾ ; Neuberechnung	24,7	24,6	24,2	24,4	24,3	24,6	24,9	23,8	23,3	22,8	23,3	24,6	.	.	.	
II. Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrierichterstattung) ²⁾ .																
1. Zahl der beschäftigten Arbeiter in vH der Arbeiterplatzkapazität.																
● [10] Produktionsgüterindustrien ³⁾	33,8	34,0	35,3	36,4	36,8	36,4	36,3	36,5	37,0	37,1	36,0	34,2	34,1	36,2	38,6	
Kraftstoffe ⁴⁾	58,4	57,1	56,9	56,8	56,7	56,2	55,8	55,7	56,7	57,6	57,5	57,6	57,6	57,8	.	
Großisenindustrie	44,5	44,2	44,5	45,5	45,4	44,6	42,5	43,1	44,8	46,7	46,9	47,1	47,1	47,5	48,2	
N. B. Metallhütten und Walzwerke	47,1	46,4	46,4	47,0	46,6	46,5	46,9	47,3	48,3	49,0	48,7	48,1	47,6	48,3	49,4	
Maschinenbau	33,7	33,1	32,6	32,6	32,3	32,2	32,3	32,2	32,1	32,3	31,9	32,1	32,4	32,5	32,7	
Elektrotechnik	44,6	42,3	40,6	40,1	40,2	41,0	41,4	41,7	42,6	42,7	42,2	41,0	40,5	40,5	.	
Fahrzeugbau ⁵⁾	27,0	29,8	31,3	31,4	31,9	31,9	29,4	28,4	28,6	29,8	31,6	31,2	31,8	36,1	40,0	
Bauwirtschaft ⁶⁾	12,1	13,6	17,6	20,6	22,4	22,8	23,7	23,9	23,9	22,4	18,8	13,9	13,3	18,8	24,9	
● [10] Verbrauchsgüterindustrien	51,0	50,8	50,2	49,3	48,4	47,9	47,7	48,8	50,6	51,4	50,2	48,2	48,5	49,6	50,5	
Textilindustrie	61,3	60,9	59,4	57,6	57,2	57,2	57,0	58,9	61,9	63,4	62,6	61,0	60,5	60,8	60,2	
Industrien für Hausrat u. Wohnbedarf	42,3	42,5	42,6	42,4	40,9	41,3	41,2	42,1	44,5	45,6	43,2	38,7	38,6	41,2	43,8	
Industrien für Kulturbedarf	37,4	36,8	36,8	36,4	34,1	32,6	31,8	33,8	36,7	37,2	34,4	31,4	31,9	32,6	32,5	
Nahrungsmittelindustrien	57,0	55,7	54,5	55,6	56,4	57,4	57,7	59,4	63,1	64,0	60,0	56,0	57,1	57,3	55,6	
Genßmittelindustrien	62,1	62,3	61,5	62,6	64,3	64,8	64,9	65,4	67,9	68,7	68,7	67,6	67,5	67,0	67,8	
● [10] Gesamte Industrie	41,2	41,2	41,7	41,9	41,8	41,4	41,3	41,8	42,9	43,3	42,1	40,3	40,3	42,1	43,8	
Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	48,9	48,5	48,1	48,1	47,7	47,2	46,9	47,4	48,7	49,7	49,4	48,8	48,9	49,7	49,9	
2. Zahl der geleisteten Arbeiterstunden in vH der Arbeiterstundenkapazität.																
● [10] Produktionsgüterindustrien ³⁾	27,5	28,3	29,4	31,3	31,3	30,7	30,8	31,3	32,2	33,0	31,0	28,5	28,5	30,9	33,9	
Kraftstoffe ⁴⁾	49,7	49,7	48,4	50,2	48,4	48,0	47,0	48,7	51,9	54,8	53,0	50,2	49,8	47,8	.	
Großisenindustrie	33,5	32,3	32,9	35,5	37,0	34,6	33,5	33,2	34,8	37,5	36,4	35,9	35,6	38,7	39,1	
N. B. Metallhütten und Walzwerke	34,6	34,3	34,7	34,8	35,0	34,2	34,9	35,5	36,4	37,9	37,6	35,4	34,9	37,1	37,7	
Maschinenbau	27,0	27,1	26,4	27,1	27,1	27,0	27,1	27,2	26,8	27,3	27,3	27,1	27,3	28,2	28,6	
Elektrotechnik	31,9	30,5	28,1	28,1	29,3	30,1	31,7	32,3	33,8	34,7	33,8	31,8	30,8	30,9	.	
Fahrzeugbau ⁵⁾	20,6	24,8	24,8	26,1	26,8	26,5	24,4	22,8	23,2	24,8	25,6	26,0	27,3	31,3	36,9	
Bauwirtschaft ⁶⁾	10,4	12,2	16,2	19,1	20,9	21,4	22,4	22,7	22,3	20,9	16,0	11,5	11,4	17,2	23,5	
● [10] Verbrauchsgüterindustrien	43,5	43,8	43,0	42,0	41,4	39,5	40,0	42,1	44,7	46,2	43,5	39,8	41,1	42,5	44,9	
Textilindustrie	52,0	51,9	49,9	45,7	46,8	46,0	46,5	49,9	54,4	56,7	55,1	51,7	51,8	51,8	52,6	
Industrien für Hausrat u. Wohnbedarf	34,6	35,3	36,6	36,3	35,7	34,4	34,9	36,1	39,3	41,6	35,7	29,8	31,1	34,6	38,4	
Industrien für Kulturbedarf	29,1	30,0	29,5	29,6	27,1	26,3	25,7	29,3	33,1	34,0	29,9	24,6	25,3	26,4	26,5	
Nahrungsmittelindustrien	51,6	50,9	48,8	51,1	50,2	50,3	51,0	53,9	57,5	59,3	54,6	48,4	49,6	50,9	49,9	
Genßmittelindustrien	50,7	51,5	51,2	55,1	55,6	58,0	58,9	59,5	62,9	65,0	64,0	61,1	60,0	57,9	60,5	
● [10] Gesamte Industrie	34,4	35,0	35,3	35,9	35,7	34,5	34,8	36,0	37,6	38,7	36,4	33,4	34,0	36,0	38,7	
Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	40,3	40,6	40,1	40,4	39,8	38,9	38,7	40,0	41,9	44,0	43,2	41,0	41,0	41,9	43,0	
3. Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Stunden ⁷⁾ .																
● [12] Produktionsgüterindustrien ³⁾	6,58	6,81	6,83	6,95	6,94	6,91	6,91	6,98	7,03	7,18	6,85	6,70	6,78	6,98	7,11	
Großisenindustrie	6,21	6,01	6,53	7,14	6,71	6,39	6,49	6,36	6,44	6,64	6,41	6,28	6,21	6,69	6,66	
N. B. Metallhütten und Walzwerke	6,64	6,70	6,76	6,77	6,81	6,65	6,74	6,81	6,86	7,07	7,00	6,66	6,66	6,95	6,87	
Maschinenbau	6,37	6,35	6,47	6,50	6,68	6,67	6,68	6,75	6,72	6,72	6,75	6,67	6,70	6,78	.	
Elektrotechnik	5,74	5,75	5,48	5,55	5,73	5,80	6,01	6,09	6,20	6,35	6,26	6,06	5,94	5,99	.	
Fahrzeugbau ⁵⁾	6,16	6,70	6,31	6,62	6,82	6,70	6,69	6,36	6,51	6,66	6,51	6,71	7,01	6,92	7,39	
Bauwirtschaft ⁶⁾	7,04	7,50	7,60	7,59	7,60	7,66	7,62	7,69	7,64	7,65	6,90	6,80	7,04	7,55	7,70	
● [12] Verbrauchsgüterindustrien	6,99	7,06	7,00	6,97	6,94	6,67	6,81	6,97	7,19	7,30	7,04	6,69	6,91	7,00	7,31	
Textilindustrie	6,92	6,95	6,82	6,48	6,67	6,48	6,63	6,87	7,11	7,22	7,08	6,80	6,89	6,85	7,04	
Industrien für Hausrat u. Wohnbedarf	6,65	6,74	6,86	6,87	6,86	6,64	6,82	6,86	7,16	7,39	6,71	6,21	6,62	6,87	7,14	
Industrien für Kulturbedarf	6,48	6,75	6,62	6,64	6,36	6,08	6,66	7,07	7,20	7,34	6,90	6,27	6,35	6,46	6,63	
Nahrungsmittelindustrien	7,46	7,56	7,40	7,65	7,41	7,21	7,28	7,52	7,62	7,77	7,58	7,23	7,31	7,52	7,58	
Genßmittelindustrien	6,60	6,67	6,70	7,09	6,95	6,86	6,97	6,98	7,03	7,16	7,12	6,83	6,77	6,63	6,89	
● [12] Gesamte Industrie	6,76	6,92	6,90	6,96	6,94	6,80	6,87	6,97	7,10	7,23	6,93	6,69	6,83	6,99	7,20	
Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	6,54	6,62	6,62	6,69	6,69	6,60	6,65	6,77	6,87	7,07	6,96	6,70	6,70	6,74	6,87	
4. Zahl der beschäftigten Angestellten in vH der Angestelltenplatzkapazität.																
● [12] Produktionsgüterindustrien ³⁾	59,6	58,8	56,9	56,8	56,5	54,9	54,8	54,5	53,7	53,6	53,4	52,6	52,5	53,1	53,6	
Kraftstoffe ⁴⁾	78,6	78,4	76,3	76,3	76,2	74,9	74,7	74,6	73,4	73,4	73,5	73,2	73,1	73,1	.	
Großisenindustrie	68,6	67,7	65,2	64,7	64,2	62,8	62,4	62,2	61,9	61,7	61,6	60,9	60,9	60,8	61,0	
N. B. Metallhütten und Walzwerke	70,8	69,8	68,6	68,2	67,8	66,9	66,6	65,9	65,3	65,0	64,6	64,7	64,5	64,3	64,4	
Maschinenbau	59,7	57,8	55,5	55,3	54,2	53,0	52,6	52,1	51,2	50,9	50,8	50,4	50,3	50,4	50,7	
Elektrotechnik	70,7	68,9	65,3	64,5	63,2	60,8	60,4	60,1	57,2	56,8	56,6	55,4	55,2	55,1	.	
Fahrzeugbau ⁵⁾	55,2	54,8	51,9	51,1	50,8	48,6	48,4	48,0	46,8	47,0	47,2	48,8	49,0	52,5	53,5	
Bauwirtschaft ⁶⁾	41,4	41,0	39,7	40,2	40,2	39,1	39,4	39,4	39,0	38,9	38,4	36,4	36,4	37,6	38,7	
● [12] Verbrauchsgüterindustrien	70,6	70,0	69,0	68,2	67,5	67,0	66,4	66,3	66,2	66,3	66,4	65,4	65,4	65,5	66,5	
Textilindustrie	79,0	78,4	77,3	76,9	76,6	75,7	74,5	75,2	74,9	75,2	75,3	74,6	74,7	74,6	74,7	
Industrien für Hausrat u. Wohnbedarf	63,8	63,1	61,2	60,7	60,3	59,7	59,2	58,9	58,3	58,3	57,7	55,9	55,8	56,0	56,4	
Industrien für Kulturbedarf	70,4	69,8	66,7	65,7	64,0	61,1	60,2	59,7	60,3	60,7	61,0	60,3	60,3	60,3	61,4	
Nahrungsmittelindustrien	78,8	78,5	78,2	77,9	77,8	77,8	77,6	77,6	77,6	77,4	77,4	76,1	75,9	76,0	76,0	
Genßmittelindustrien	74,5	74,1	73,3	73,2	73,2	72,7	73,3	73,4	73,4	73,6	73,6	73,2	73,3	73,1	73,5	
● [12] Gesamte Industrie	64,3	63,6	62,1	61,7	61,2	60,1	59,8	59,6	59,0	59,0	58,9	58,1	58,0	58,5	59,2	
Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	70,7	69,9	68,2	68,0	67,5	66,1	65,6	65,4	64,5	64,5	64,5	64,				